

Denkmäler, wichtigere Gebäude, öffentliche Anlagen und Schmuckplätze

387

Der Kopf des Denkmals ist mit Emblemen der Kriegsmarine, der Fuß mit dem österreichischen Doppeladler in Bronze gegossen. Der Stein trägt die Inschrift:

Holgerland 6. Mai 1864.
Dem Andenken der gefallenen Tapferen
der österreichischen Marine.
Das hiesige Comité für die Ehre des Seefriedes.

Das kurz nach Beendigung des Krieges 1864 in der Nähe des jetzigen Platzes aufgestellt gewesene Denkmal ist im Jahre 1897 mit Genehmigung der österreichischen Regierung auf dem jetzigen Platze vollständig neu modelliert, definitiv aufgestellt worden. Die Modelle für den Bronzefuß hat der hiesige Bildhauer W. P. Behrmann geliefert, der Fuß ist vom Eisenwerk Leuchhammer, die Steinarbeiten sind von der hiesigen Firma Klein & Reher ausgeführt. Die Enthüllung des Denkmals in seiner jetzigen Gestalt fand am 14. April 1897 statt.

Denkmal zur Erinnerung an die 50jährige Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die Fremdherrschaft. Ein an der Allee in den Anlagen der Fröhen Reiterstraße aufgestellter Feldstein (Hindling) von großen Dimensionen, an einer Seite mit einer Bronzeplatte versehen, auf welcher sich zwei die Herzogthümer Schleswig und Holstein verkörpernde, sich die Hand reichende weibliche Idealgestalten befinden. Die Inschrift auf der Tafel lautet:

Zum Gedächtniß
der Erhebung
Schleswig-Holsteins.

Die Jahreszahlen 1848 und 1898 sind in den Stein eingraviert. Das Denkmal ist vom hiesigen Bildhauer Carl Garbers modelliert und am 24. März 1898, dem Tage der 50jährigen Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins feierlich enthüllt worden. — Zugleich wurde hinter dem Stein eine Doppelreihe gepflanzt.

Stuhlmann-Brunnen. Zur Errichtung eines öffentlichen Springbrunnens hat der 1872 verstorbene Rentier Stuhlmann seiner Vaterstadt Altona ein Legat von 18.000 M. ausgesetzt. Die Stadt Altona erließ nun im Frühjahr 1897 ein Preisausschreiben für einen großen Zierbrunnen auf dem Platz vor dem Eisenbahn-Direktionsgebäude. An der Concurrenz beteiligten sich 58 Künstler; als Sieger ging hervor der Berliner Bildhauer P. Tärpe, dem auch die Ausführung übertragen wurde. Die einzelnen Figuren sind in der Werkstatt von Bommer in Berlin in Kupfer getrieben. Die der Gruppe zu Grunde liegende Idee ist der Kampf zweier Centauren, die gekämpft haben und nun bei der Fehlung des Ranges um den höchsten Sitz in Streit gerathen sind; der eine Centaur hält den großen Fisch, der einen mächtigen Wasserfall in vertikale Höhe sendet, fest umklammert, während der andere Centaur ihn gleichfalls umfaßt und an sich bringen will; Wasser heben ebenfalls zwei Fische, welche dem Reiz entschlüpfen, desgleichen vier Götchen, die auf niedrigen Sockeln des 20 Meter langen, 10 Meter breiten, abhang gehaltenen Beckens stehen. An der einen Schmalseite des Beckens ist eine Nixe, an der anderen ein Triton, welche ihrem Umrath über die Mißhandlung des Fisches durch kräftige, auf die Kämpfer gerichtete Wasserstrahlen Ausdruck geben. Die Figuren haben mehrfache Lebensgröße und die sich auf Pfosten aufbauende Gruppe hat eine Höhe von 7,5 Meter. Die Aufstellung des Brunnens erfolgte im Frühjahr 1900, die Wasser spielen zum ersten Mal am 1. Juni 1900 und von da ab täglich einige Stunden; seit dem 8. August 1900 indes nur Sonntags von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends und Mittwochs von 3 bis 8 Uhr Nachmittags.

Friedenszeichen befinden sich auf den beiden Friedenszeichenplätzen in Altona (an der Allee) und im Stadtbezirk Ottensen (an der Bahnenfelderstraße) mit dabei gelegenen, mit der Jahreszahl 1870/71 versehenen Stein.

B. Wichtigere Gebäude.

Gotteshäuser, siehe unter Abschnitt Kirchen u.

1. Reichs- und Staatsgebäude.

Dienstgebäude des General-Commandos, 9. Armeekorps, belegen am westlichen Ende der Palmallee.

Commandanturgebäude, belegen am östlichen Ende der Palmallee.

Intendanturgebäude, belegen an der Mathildenstraße.

Infanterie-Kasernen an der Victoriastraße, für das Infanterie-Regiment Graf Voie (1. Thüring. Nr. 31).

Artillerie-Kasernen im Vorort Bahnsfeld, in Benutzung genommen am 2. October 1894, belegt mit der 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 45.

Provinzialamt im Vorort Bahnsfeld an der Gasse.

Garnison-Kapelle, bel. gen. L. Gärtnerstraße 161, im Jahre 1872 im Bau vollendet. Dasselbe umfaßt mit den Gartenanlagen ein Areal von ca. 127 1/2 Ar. Das Kapell ist mit allen Comforts der Kunst ausgestattet und ist als Kapelle-Kapelle in allen seinen Einrichtungen. Für 214 Kränze eingerichtet, sind die Kränzen, 49 an der Zahl, mit einem Luftraum von durchschnittlich 27 Kubikmeter der Kapelle berechnet.

Hauptpostamt-Gebäude an der Poststraße, in Benutzung genommen am 7. November 1894.

Gebäude des Königl. Gymnasiums Christianeum an der Hochschulstraße.

Innigkeitsgebäude, belegen an der Allee und Gertrudstraße, in Benutzung genommen Ende October 1874.

Navigationschulgebäude, belegen an der Allee und gr. Bergstraße.

Eisenbahndirektions-Gebäude, an der Kaiserstraße, in Benutzung genommen am 16. October 1895.

Hauptbahnhof, belegen am westlichen Ende der gr. Bergstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 16. November 1895 bis auf den damals noch nicht fertigen Ostflügel, welcher am 29. Januar 1896 durch eine Feierlichkeit eingeweiht und am folgenden Tage in Benutzung genommen wurde.

Bahnhof Holtenauerstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 1. Mai 1893.

2. Städtische Gebäude.

Rathhaus, belegen zwischen Kaiserplatz, Kaiserstraße, Palmallee und Bahnhofstraße, in Benutzung genommen am 12. Mai 1898.

Altes Rathaus, belegen am Rathausmarkt. Gebaut 1716, nachdem das erste 1688 aufgeführte Rathaus im Zehnbrande zerstört war. Seit dem 15. März 1899 ist das Gebäude am 1. in den unteren Räumen untergebracht. Im Obergeschoß befindet sich die Volksschule. Der Keller, bis 1896 als Rathswinkel verpachtet, dient jetzt dem Betriebe des Richtamts.

Polizeiamtsgebäude, belegen an der Königstraße und Catharinenstraße. Gebäude der Realhankalt an der Königstraße, neben dem früheren Heiligen-geistlichhof, in Gebrauch genommen Ostern 1871.

Realshulgebäude an der Fiedow-Allee und Fischer's Allee, in Gebrauch genommen am 15. October 1896.

Museum an der Kaiserstraße. Die Grundsteinlegung fand am 2. Februar 1899, die Richtfeier am 14. October desselben Jahres statt. (Siehe auch unter Gemeinnützige Anstalten.)

Krankenhaus, belegen an der Allee und Hospitalstraße, eröffnet am 1. September 1861.

Haupt-Feuerwache an der Möckelstraße, bezogen am 15. März 1892.

Elektrizitätswerk an der Finkstraße, eröffnet am 15. März 1892.

Fisch-Auctionshalle an der gr. Elbstraße. Der städtische Auktionshof ist im October 1895, der westliche Flügel im Jahre 1895 dem Verkehr übergeben.

Gaswerk bei Bahnsfeld, in Betrieb gesetzt im Mai 1896.

C. Öffentliche Anlagen und Schmuckplätze.

Rainville-Anlage. Diese Anlage mit einem ungefähren Inhalt von 20 375 Quadratmeter wurde auf Anregung eines Comités von angesehenen Bürgern auf dem hiesigen zur Verfügung gestellten Terrain in den Jahren 1881—82 unter einer Beihilfe des Altonaischen Unterhaltungs-Instituts in Höhe von 44.000 M. nach den Plänen des Gartenbau-Ingenieurs Jürgens hier, geschaffen. An verschiedenen Punkten gewährt diese auf dem steilen Abhänge geschaffene Anlage einen freien Ausblick auf die Elbe und den Altonaer Hafen. Im November 1900 beschloß die städtischen Collegien eine Kasernen-Anlage auf diesem Terrain, nachdem das Altonaische Unterhaltungs-Institut 20.000 M. zu diesem Zweck bereitgestellt.

Stuhlmannsplatz. Dieser zwischen Stein- und Gertrudstraße belegene, aus den Mitteln eines Vermächtnisses des Altonaer Bürgers G. v. Stuhlmann geschaffene Platz wurde im Jahre 1883 nach Durchführung der Blumenstraße angelegt. Er ist als Kinderspielplatz ausgestaltet und mit kleinen gärtnerischen Anlagen umgeben.

Anlagen auf dem ehemaligen Heiligengeistkirchhof. Die Anlage dieses Schmuckplatzes greift bis zum Jahre 1884 zurück. Nachdem bereits im Jahre 1877 seitens des Altonaischen Unterhaltungs-Instituts der Stadt Altona eine Summe von 200.000 M. zur Niederlegung der alten und baufälligen Gebäude des Altonaer Stiftes an der Königstraße zur Verfügung gestellt wurde, ist im Jahre 1884 mit dem Abbruch dieser Gebäude bis auf die ehemalige Kapelle mit dem anstehenden Predigerwohnhaus vorgegangen und der Anfang mit der Herstellung der ersten Anlage gemacht worden. Die weitere Ausgestaltung der Anlage verlagerte sich jedoch eine Reihe von Jahren, da auch das hinter diesen Gebäuden liegende Gelände des Heiligengeistkirchhofs mit eingeschlossen wurde und die Verhandlungen über den Abbruch desselben und bezüglich der auf Wunsch der Bürger zu erhaltenden Gräber sich als langwierig erwiesen. Im Jahre 1884/85 wurde wieder ein Theil des frei gewordenen Terrains für einen provisorischen Bau (Direktionsgebäude der Eisenbahnverwaltung) zur Verfügung gestellt und der übrige Theil der Kirchhofsanlage durch Anpflanzung von Baumgruppen, Anlage und Befestigung von Fußwegen in Anlagen umgewandelt. Nachdem das provisorische Eisenbahnverwaltungs-Gebäude wieder beseitigt und die Niederlegung der Gräber bis auf einige, die in dankbarer Erinnerung an die Verdienste hervorragender Männer und Ereignisse zu erhalten waren, allgemein durchgeführt war, erfolgte im Jahre 1896 eine völlige Ausgestaltung der Anlage. Innerhalb dieser Anlagen erheben sich das Bismarck-Denkmal, das Erinnerungs-Denkmal für die im Seefriede 1864 gefallenen österreichischen Krieger, der Heile-Gedenkstein und zwei kleinere Zierbrunnen, von denen der nach der Göttergasse zu belegene ein Geschenk des Herrn J. V. Vuchard ist.

Stadtpark. Der Stadtpark befindet sich auf einem Theile der 1890 von der Stadt erworbenen, an der Hübner'schen Gasse gelegenen ehemals G. A. Wiederschen Wäschung in einer Gesamtgröße von 40.640 Quadratmetern. Es war ursprünglich geplant, durch dieses Grundstück eine Fahrstraße zur Verbindung des Parks mit den industriellen Stadttheilen Ottensen und Bahnsfeld anzulegen. Die Ausführung dieses Planes ist zunächst aufgeschoben und man hat nach Abtrennung der an der Hübner'schen Gasse liegenden Fläche, die für villenartige Bebauung frei gegeben werden soll, das noch zur Verfügung stehende Terrain in einer Größe von ca. 29.800 Quadratmetern im Jahre 1892 in den sogenannten Stadtpark umgewandelt und dem öffentlichen Wohl nutzbar gemacht. Diese Anlage mit